**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 20 (1894)

**Heft:** 32

Rubrik: Erklärung

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dorwärts, Eidgenossen, vorwärts! Sei die Losung alle Zeit, Wie ein Strom aus fels und Wäldern Eilet vorwärts, kampfbereit. Froher Muth im tapfern Herzen Einet sicher Mann für Mann; Wer dem Vaterland sich weihet, Als ein Braver kämpfen kann. Dorwärts mit dem guten Panner, Roth und weiß ist unser Schild, Ueber ihm in Frend und Leide Chront der Freiheit edles Bild. Mag die Welt sich trüß gestalten, Unser Sinn bleibt frisch und hell, Denn wir schöpfen nenes Leben Täglich aus der Freiheit Quell.

Dorwarts allzeit, Eidgenossen! Schlicht und recht, mit sester Hand, Lenfet selber die Geschicke Unentwegt im freien Land. — zegt hinans die faulen Seelen, Trotzet jedem Widerpart, Dorwarts nur, es kann nicht fehlen, Nach der alten Schweizer Urt.

Dr. fritz Rohrer.

## Brief einer hausfrau des Jahres 1999 aus der Residenz an eine Freundin in der Provinz.

Liebe freundin!

Du beklagst dich darüber, daß selbst in eurem gesegneten Candstriche die Derfälschung der Lebensmittel immer mehr überhand nimmt. Du Unglückliche! Bei uns wird leider gar nichts mehr verfälscht. Leider! Du wirst mir gleich Recht geben.

Kennst du noch die Bezeichunng "Butter"? Ich will dir sagen, was man wissenschaftlich unter "Butter" versteht. Die Flüssselsteit, mit welcher wir hente unsere Kinder nähren, enthält unter anderm einen Bestandtheil, "Milch" genannt, welche auf irgend eine Weise einem großen Sängethier, Aamens "Kuh", entzogen wird. Ans dieser Milch soll num direkt "Butter" gewonnen werden. Venn es wirklich so etwas gibt, dann will ich inal den Krösus sehen, der das bezahlen kann. An die Verfälschung unserer gebränchlichen Margarin is Mark pro Pfund) mit Kartosseinehl- und Sachtpulwerzusatz hatten wir uns schon lange gewöhnt. Zetzt sist aber von einer Verfälschung nicht mehr die Rede. Für den gewöhnlichen Dreimarkpreis erhält man unter der Bezeichnung "Margarine" einen Mehstloß, der durch Zusatz betalten hat.

Wir deufen noch immer mit Vergnügen an die Schweinsleberwurft, die du uns zu Weihnachten sandtest. Die Kinder Intschen noch heute an den Häuten. Bei uns ist schon die Hundeleberwurft unerschwinglich theuer. Forderst du aber im Wurstladen schlankweg Leberwurft, so erhältst du eine Wurst, deren Inhalt ans geriebenen Kartosseln und gehackten Calglichtern besteht. Selbst für gutes Geld, d. h. sür möglichst hohe Bezahlung kann man keine gute Waare erlangen, da die Kausselne darauf bedacht sind, den Geschmack des Publikums nicht zu verwöhnen. Und die Surrogatsabrikanten wolsen doch auch sehen.

Mein Mann hat eben nach Kamerun geschrieben und angefragt, ob man dort unwerfälschte Margarine friegt. Fällt die Untwort bejahend aus, so ziehen wir hin. Inzwischen grüßt

Deine freundin.

## fehler.

Sieg! wird jetzt in Aom gesungen, Jubel tönt aus allen Kehlen. Kassala ift zwar errungen, Aber Kassala dürfte fehlen. Vald auf einer weitern Stuse Tönen Kassala durden.

#### Das Schlimmste.

Die Grazer Schneidergenossenschaft hat an den akademischen Senat das Gesuch gerichtet, keinem Studenten ein Prüfungszeugniß auszustellen, bevor er seine Schulden bezahlt hat.

Wenn das Cetztere geschehen ift, kann der Student aber auch mit guten Gewissen sein Prüfungszeugnif verlangen, denn eine argere Prüfung kann über ihn nicht verhangt werden, als seinen Schneider bezahlen zu muffen.

#### Bundessentenz.

So hat der Bund herausgebracht, was keiner sich hätt' je gedacht:
In Jukunft sieht man Jedermann nur noch als bloßes frachtgut an.
Und auf der Bahn nun fahren wir gleich — alle, Sach und Mensch und Thier, Woher das kommt, das sagt Euch schon das Recht der Obligation.
Die Adreß klebt man, s'ist ein Spaß, dir nunmehr an, wie auf ein faß, Und auch dein Inhalt, das ist klar, wird allen Bahnen ossenden.
Unch daß du richtig seist verpackt, verlanget strenge der Kontrakt.
Und daß du richtig seist verpackt, verlanget strenge der Kontrakt.
Und daß duch recht sehr genirt, so wirst du erst noch deklariet,
Und in den frachtbrief schreibt man ein, wie viel du mögest werth wohl sein.
So sind, decreto publico — es bleibt dabei nun so wie so —
Uns Menschen wir in einer Aacht zur leblos todten Sach gemacht!

# Erflärung.

Es wird ein sträfficher Unfug getrieben mit dem unschuldigen Sätzli: "Abe mit em Bund!"

Was heißt "Abe?" als eben der Bund soll sich herablassen und seinen Bürgern mit einem kleinen Trinkgeld unter die Arme springen.

Es ist, mir in Punkto so zu Herzen gegangen, daß ich in eigener Initiative mich aufgemacht habe, um Verhöre aufzunehmen sowohl mit Gerufenhabenden als mit Angehörlichen. Resultate meiner Kriminalität sind solgende:

1. Der Herr Dreher sagt: "Allerdings hat der Dingsda so Dergleichiges gernfen. Nämlich der Herr Vorredner meinigte, der Bund habe so viele bedenkwürdige Geldabnehmer, grad das Parlamentsgehäus sei auch ein guter Kund; worauf der Herr Dingsda den Knallspruch los ließ: "Albe mit dem Schund!"

2. Der Herr Tröler spricht: "Was ich mit meinen eigenthümlichen Ohren gehört haben will, war, daß ein Nachbar desjenigen demselbigen eine Vertraulichkeit wegen fleischpreisen ins Ohr flumsete, worauf der Benamsete in etwas störender Cauterkeit antwortete: "Abe mit em Pfund!"

etwas störender Cauterkeit antwortete: "Abe mit em Pfund!"
3. Der Herr Tüscheler verzählt: "Es ist im kritlichsten Rednerangenblick ein Pudel mit Lärmabsichten die Treppe hinauf getappt und da schnauzte voll Gerechtigkeit der Herr Bekännterich: "Abe mit em Hund!" Aatürlich! wir sind keine Versammlung, um Alles (was wir denken) so grad hinaus zu bellen.

4. Und nun der Herr Beschuldigungte selber verklärte sich so: "Es ist immer eine dicke Kellnerin so herum gerasselt, daß man den Zweifrankenresormmärtirer sast nicht verstanden hat und weil sie klirristerte mit dem klinglingerischen Schlüsselbund, schnappte ich die Auswartsperson ab und murrte: "Abe mit em Bund!"

Derehrtes, angeirrtes und beunfugtes Publifum! Da haben wir's! Er meinte ja den Schlüffelbund. Die Herren Antibeutler haben also nicht den richtigen Schlüffel gefunden zum heiligen Initiatiogeheimung und treiben Unfug. Die Aussagen der drei Teugen und des Aussüflings sind über alle Wahrheit erhaben! Erhaben und verehrungswirdig wie die Feiertagszeitung, womit ich meine Schlüffelerklärung geschlossen will.

### Uns Graz.

Gragerschneider machen Kleider Und Studenten gahlen leider Mengerst langfam, auch in Brag, Immer braucht es Zwang und hat. Jeder hätschelt seinen Bumpen, Rancht Tabaf und theure Stumpen, Will zur Kurzweil Spiel und Schatz, Er studirt ja d'rum in Graz. Uber unf're Gragerschneider Zeigen fich um viel gescheider: Wenn der Jüngling Schulden hat Soll ihn prüfen der Senat. Wer den Unzug nicht bezahlte, Bleibt der kohlenschwarz bemalte Unquitttrte Berr Student, Ohne Titel und Patent. Ein Senat, der einverstanden, Einen Solchen zu verschanden, Wird des Schneiders Retter sein; Mur ein Bäcklein fällt mir ein: Weil ich weiß, daß die Studenten, feine Bimmelfappermenten, Schmeicheln, betteln, füß und gart, Ganz nach kluger Katzenart, Bis guletzt der lieb gerührte, Bis zu Chränen fast verführte Schneider warten will in Brag, Und dann wartet für die Kati!